

Illustrierte
KLASSIKER

DIE SPANNENDSTEN GESCHICHTEN
DER WELTLITERATUR

bfr. 15 / ö.S. 7.50 / L. 160 / sfr. 1.20 / Ptas. 25

NR.
129

DM
1,-

FAUST

Johann Wolfgang v. Goethe

bsv



FAUST

Johann Wolfgang von Goethe

Im 16. Jahrhundert lebte ein berühmter Gelehrter in Deutschland, der vom Volke verehrt wurde, weil er vielen in Krankheit und Not geholfen hatte. Sein Name war Faust.

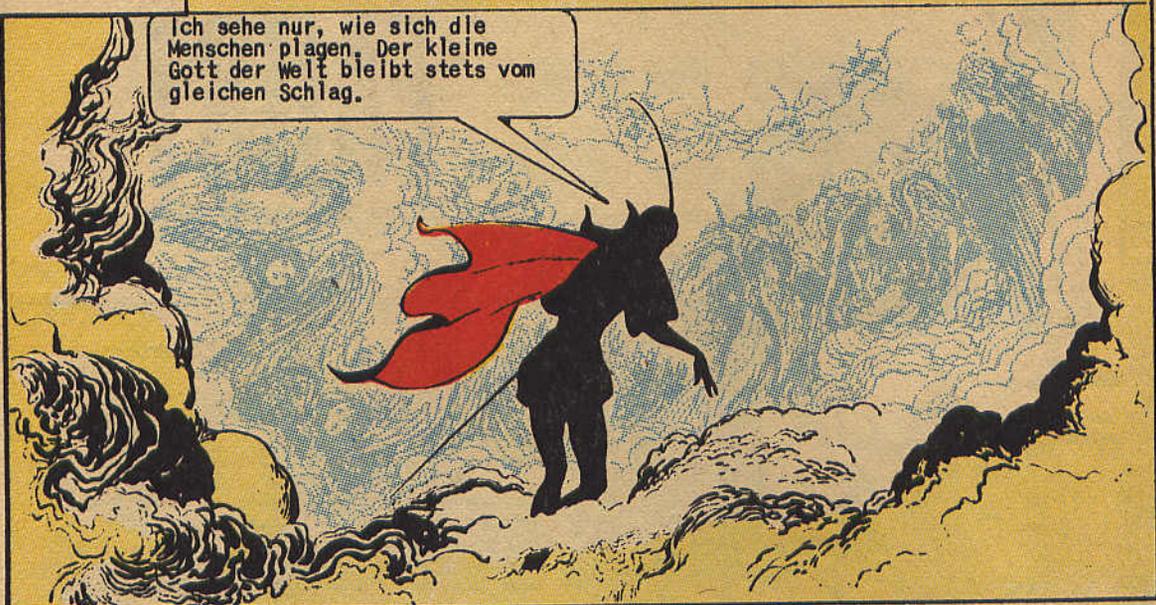
Aber trotz seines Ruhms saß er oft einsam in seinem Studierzimmer, verzweifelt, daß seinem Wissen und Streben so enge Grenzen gezogen waren. Die Wissenschaft befriedigte ihn nicht mehr, weil sie nicht zum wahren Kern der Dinge führte und nicht imstande war, das Leben in seiner blutvollen Ganzheit zu erfassen. Diese Verzweiflung trieb ihn zu einem kühnen Wagnis.



H. Madel

Die Engel im Himmel priesen Gott den Herrn und seine Werke, als Mephistopheles, der Teufel, erschien.

Ich sehe nur, wie sich die Menschen plagen. Der kleine Gott der Welt bleibt stets vom gleichen Schlag.



HAST DU MIR WEITER NICHTS ZU SAGEN? KOMMST DU NUR IMMER ANZUKLAGEN?
IST AUF DER ERDE EWIG DIR NICHTS RECHT?

Nein, Herr, ich find' es dort, wie immer, herzlich schlecht. Die Menschen dauern mich in Ihren Jammer-tagen, ich mag sogar die Armen selbst nicht plagen.



KENNST DU DEN FAUST?

Den Doktor?



MEINEN KNECHT!

Fürwahr! Er dient Euch auf besondere Weise. Nicht Irdisch ist des Toren Trank noch Speise.



WENN ER MIR JETZT AUCH NUR
VERWORREN DIENT, SO WERD'
ICH IHN BALD IN DIE
KLARHEIT
FÜHREN.

Den sollt Ihr noch
verlieren! Wenn Ihr
mir die Erlaubnis
gebt, ihn meine
Strafe sacht zu
führen.



SOLANG' ER AUF DER
ERDE LEBT, SOLANGE
SEI DIR'S NICHT
VERBOTEN.
ES IRRT DER MENSCH,
SOLANG' ER STREBT.

Da dank' ich
Euch; denn mit
den Toten hab'
ich mich nie-
mals gern be-
fangen.



NUN GUT, ES SEI
DIR ÜBERLASSEN!
ZIEH DIESEN GEIST
VON SEINEM
UROUPELL AB, UND
FÜHR' IHN, KANNST
DU IHN ERFASSEN,
AUF DEINEM WEGE
MIT HERAB, UND
STEH BESCHÄMT,
WENN DU BEKENNEN
MUSST:
EIN GUTER MENSCH
IN SEINEM DUNKLEN
DRANGE IST SICH
DES RECHTEN WEGES
WOHL BEWUSST.



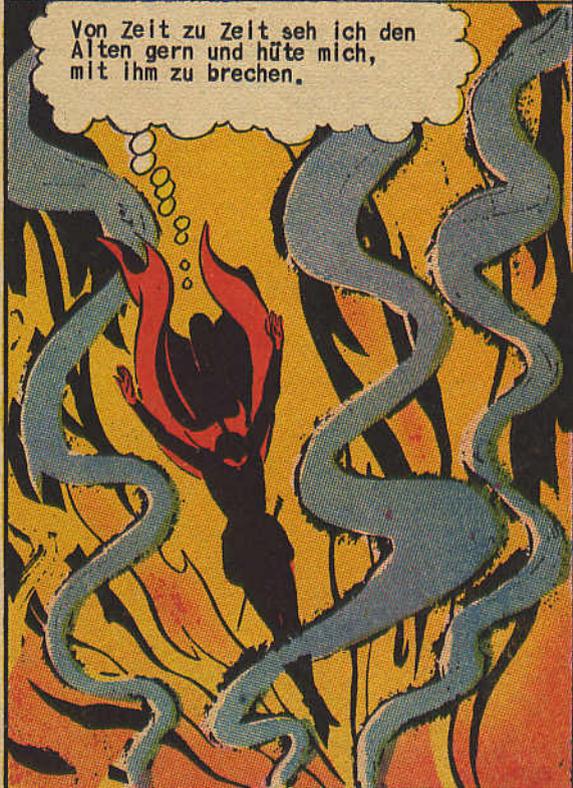
Wenn ich zu
meinem Zweck
gelange, erlaubt
Ihr mir Triumph
aus voller
Brust.

DES MENSCHEN
TÄTIGKEIT KANN
ALLZULEICHT ER-
SCHLAFEN, ER
LIEBT SICH BALD
DIE UNBEDINGTE
RUH; DRUM GEB'
ICH GERN IHM DEN
GESELLEN ZU, DER
REIZT UND WIRKT
UND MUSS, ALS
TEUFEL, SCHAFFEN.



Mephisto machte sich auf den Weg.

Von Zeit zu Zeit seh ich den
Alten gern und hüte mich,
mit ihm zu brechen.

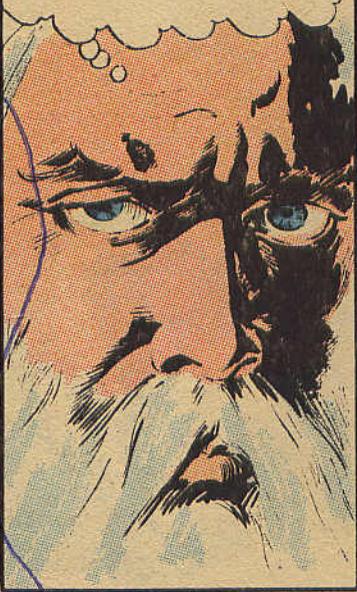


Währenddessen saß Faust voll bitterer Gedanken in seinem Studierzimmer.

Habe nun, ach! Philosophie, Juristerei und Medizin, und leider! auch Theologie durchaus studiert, mit heißem Bemühn. Da steh ich nun, ich armer Thor! Und bin so klug, als wie zuvor; und ziehe schon an die zehen Jahr meine Schüler an der Nase herum.

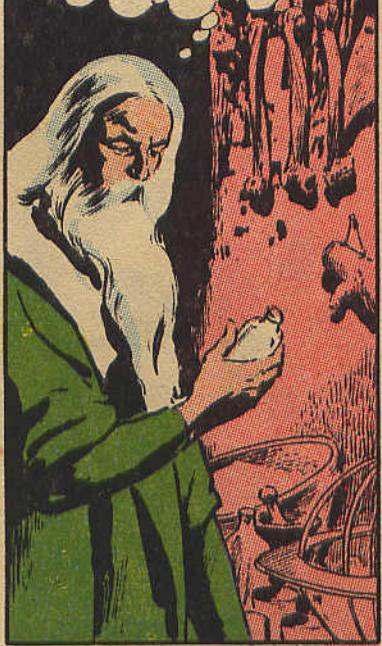


Und sehe, daß wir nichts wissen können! Das will mir schier das Herz verbrennen, Drum hab ich mich der Magie ergeben. Daß ich erkenne, was die Welt im Innersten zusammenhält, schau alle Wirkenskraft und Samen und tu' nicht mehr in Worten kramen.



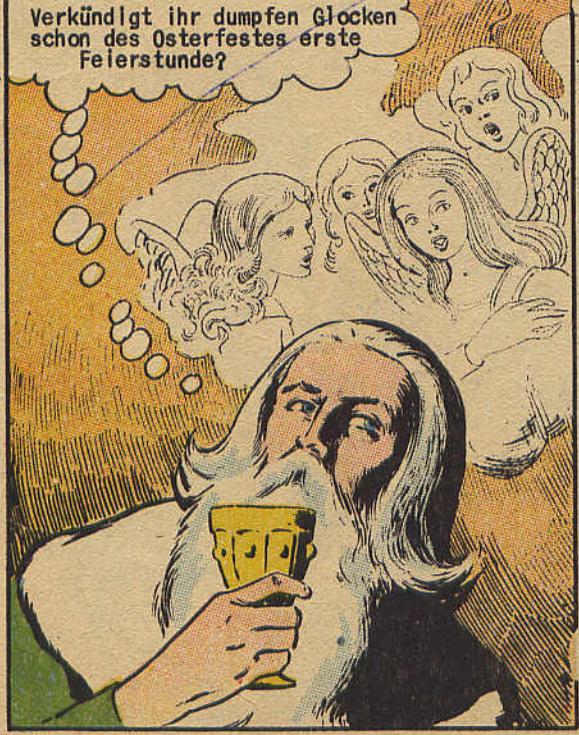
Sein Blick fiel auf eine Flasche mit einem berauschenden Gift.

Hier ist ein Saft, der eilig trinken macht.



Er füllte einen Becher, doch als er, ihn an die Lippen hob, hörte er plötzlich einen Engelschor.

Verkündigt ihr dumpfen Glocken schon des Osterfestes erste Feierstunde?



Tief bewegt von dem Gesang, setzte er den Becher ab.



Am Ostermorgen sammelten sich die Bürger vor der Stadt, um die Auferstehung zu feiern. Faust und sein Gehilfe Wagner kamen hinzu.

Hier ist des Volkes wahrer Himmel.



Ich würde nicht allein mich hier verlieren, weil ich ein Feind von allem Rohen bin.



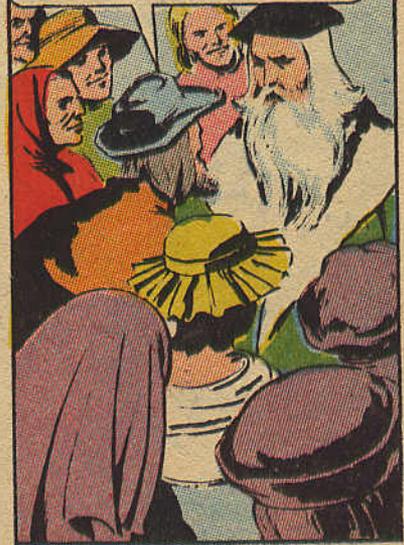
Ein alter Mann trat vor.

Das ist schön von Euch, daß Ihr uns heute nicht verschmäht. So nehmet auch den schönsten Krug, den wir mit frischem Trunk gefüllt.



Ein Ring bildete sich um Faust.

Es ist sehr wohlgetan, daß Ihr am frohen Tag erscheint; habt Ihr es vormals doch mit uns an bösen Tagen gut gemeint! Gar mancher steht lebendig hier, den Euer Vater noch zuletzt der heißen Fieberwut entriß.



"Auch damals Ihr, ein junger Mann,
Ihr gingt in jedes Krankenhaus.



"Gar manche Leiche trug man fort,
Ihr aber kamt gesund heraus."



Dem Helfer half der
Helfer droben.

Gesundheit dem
bewährten
Mann!



Vor jenem droben steht
gebückt, der helfen lehrt
und Hilfe schickt.



Sie gingen weiter.

Du gehst, in Reihen ste-
hen sie, die Mützen
fliegen in die Höh'.



Faust blieb stehen.

Hier saß ich oft gedanken-
voll allein; mit Tränen, Seufzen, Hände-
ringen dacht ich das Ende jener Pest vom
Herrn des Himmels zu erzwingen. Der Menge
Beifall tönt mir nun wie Hohn. O könntest du
in meinem Innern lesen, wie wenig Vater und
Sohn solch eines Ruhmes wert gewesen.



"Mein Vater war ein dunkler Ehrenmann, der,
in Gesellschaft von Adepten, sich in die
schwarze Küche schloß, und nach unendlichen
Rezepten das Widrige zusammengoß.



"Hier war die Arzenei, die Patienten starben, und niemand fragte, wer genas. So haben wir mit
höllischen Latwegen in diesen Tälern, diesen Bergen, weit schlimmer als die Pest getobt.
Ich habe selbst das Gift an Tausende gegeben; sie welkten hin."



Und nun muß ich erleben, daß
man die frechen Mörder lobt.



Wie könnt Ihr Euch darum betrüben!
Wenn du, als Jüngling, deinen Vater
ehrst, so wirst du gern von ihm
empfangen; wenn du, als Mann, die
Wissenschaft vermehrest, so kann dein
Sohn zu höhrem Ziel gelangen.



O glücklich, wer noch hoffen kann, aus diesem Meer des Irrtums aufzutauchen!



Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust, die eine will sich von der andern trennen; die eine hält, in derber Liebeslust, sich an die Welt, mit klammernden Organen, die andre hebt gewaltsam sich vom Dust zu den Gefilden hoher Ahnen.



O gibt es Geister in der Luft, die zwischen Erd' und Himmel herrschend weben, so steiget nieder aus dem goldenen Duft, und führt mich weg, zu neuem, buntem Leben!



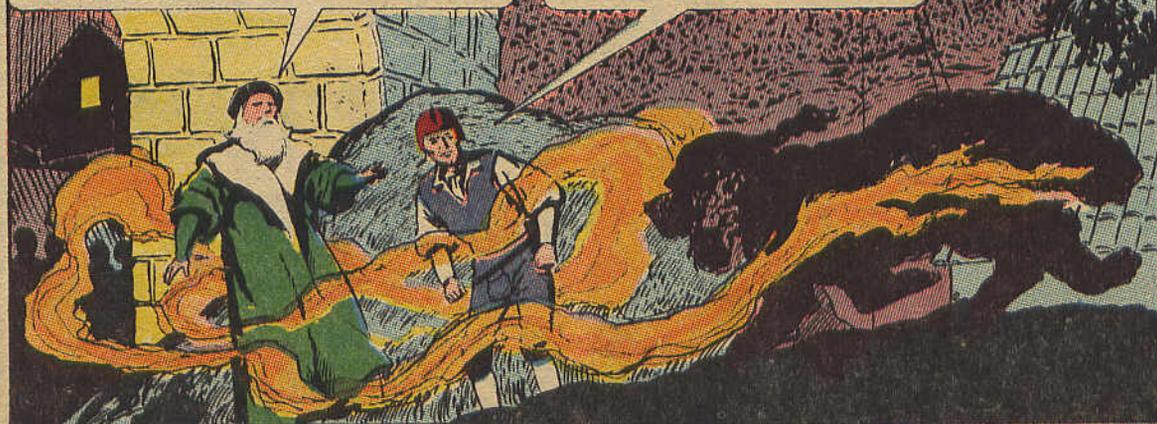
Berufe nicht die wohlbekannte Schar, die strömend sich im Dunstkreis überbreitet.



In der Abenddämmerung bemerkte Faust plötzlich einen großen Hund, der sie umkreiste.

Siehst du den schwarzen Hund? Ein Feuerstrudel zieht ihm hinterdrein.

Ich sehe nichts als einen schwarzen Pudel.



Das Tier folgte ihnen bis in die Stadt, ja bis vors Haus, und setzte sich schließlich zu Fausts Füßen ins Studierzimmer.

Pudel, so laß das Heulen und Bellen!



Da schien der Pudel sich auszudehnen, wurde größer und größer!

Was muß ich sehn? Kann das geschehn?



Er nahm die Gestalt eines Nilpferds an und bleckte die Zähne.

Welch ein Gespenst bracht! Ich ins Haus!



Faust hob ein Kreuz.

Bist du, Geselle, ein Flüchtling der Hölle? So sieh dies Zeichen, dem sie sich beugen!



Drohend stieß der Rachen vor.

Verworfenes Wesen, kannst du ihn lesen, den Herrn?



Als das Ungeheuer die Größe eines Elefanten erreicht hatte, löste es sich in Rauch auf. Plötzlich stand Mephisto an seiner Stelle.

Ich bin der Geist, der stets verneint!
So ist denn alles, was ihr das Böse nennt,
mein eigentliches Element!

Wie nennst du dich?



Ich bin ein Teil des Teils,
der anfangs alles war, ein
Teil der Finsternis, die sich
das Licht gebar, das stolze
Licht, das nun der Mutter
Nacht den alten Rang ihr
streitig macht; und doch ge-
lingt's ihm nicht, da es ver-
haftet an den Körpern klebt.

Von Körpern strömt's,
die Körper macht es
schön, ein Körper
hemmt's auf seinem
Gange; so hoff ich,
dauert es nicht lange,
und mit den Körpern
wird's zu Grunde gehn.

Die nächsten Male mehr da-
von! Dürft ich wohl dies-
mal mich entfernen? Daß
ich hinausspaziere, ver-
bietet mir ein kleines
Hindernis - der Drudenfuß
auf Furer Schwelle



Jetzt laß mich
los! Ich komme
bald zurück.

Ich habe dir nicht nach-
gestellt, bist du doch
selbst ins Garn gegan-
gen. Den Teufel halte,
wer ihn hält!

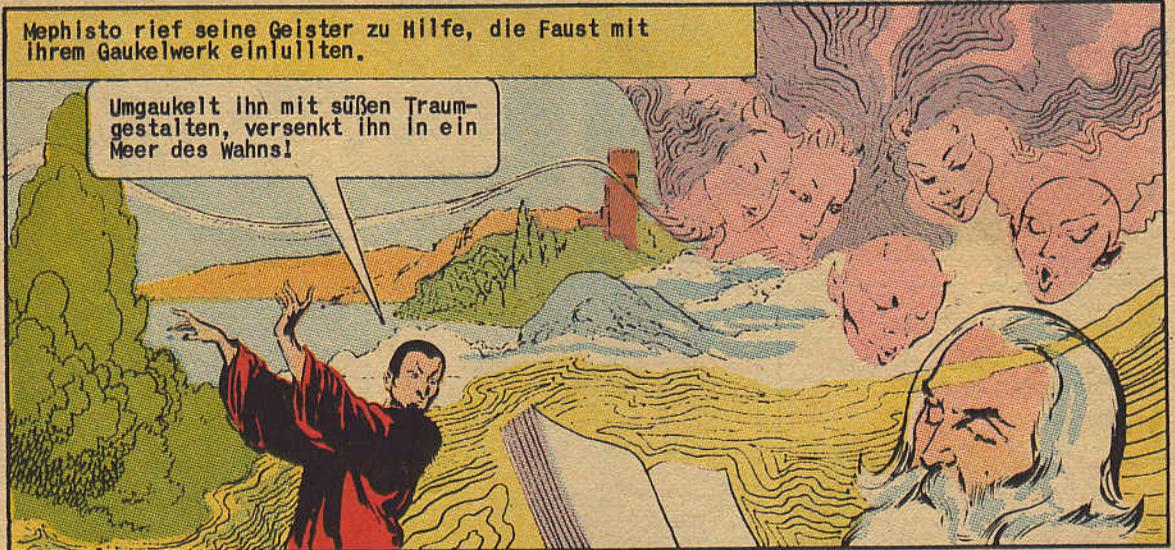
Ich bin bereit zu bleiben;
doch mit Bedrängnis, dir die
Zeit durch meine Künste zu
vertreiben.

Gern.



Mephisto rief seine Geister zu Hilfe, die Faust mit
ihrem Gaukelwerk einlullten.

Umgaukelt ihn mit süßen Traum-
gestalten, versenkt ihn in ein
Meer des Wahns!



Eine Ratte schlich herbei.

Der Herr der Ratten und Mäuse befiehlt
dir, diese Schwelle zu benagen, sowie
er sie mit Öl betupft - da kommst du
schon hervorgehupft! Die Spitze, die
mich bannte, sitzt an der Kante.



Faust erwachte erst später.

Bin ich denn abermals
betrogen?



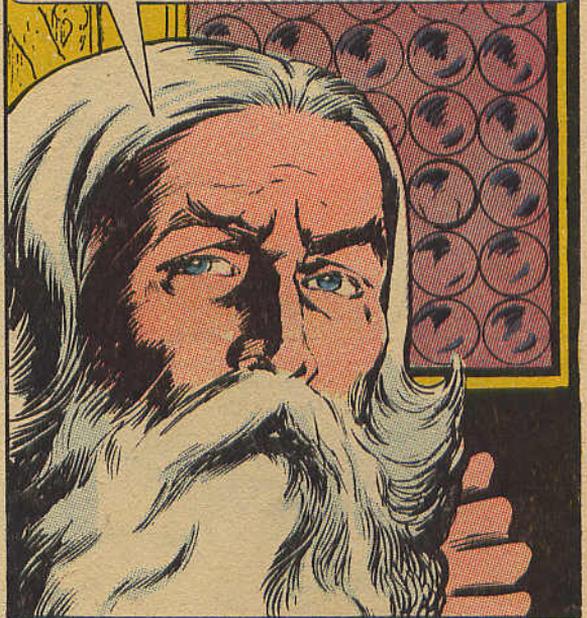
Doch Mephisto kam wieder.

Erfahre, was das Leben sei.



Da schleuderte Faust seinen Grimm heraus.

Was kann die Welt mir wohl gewähren? Ich möchte bittere Tränen weinen, den Tag zu sehn, der mir nicht einen Wunsch erfüllen wird, der selbst die Ahnung jeder Lust mit tausend Lebensfratzen hindert. Der Gott, der mir im Busen wohnt, kann tief mein Innerstes erregen; der über allen meinen Kräften thront, er kann nach außen nichts bewegen.



Und so ist mir das Dasein eine Last, der Tod erwünscht, das Leben mir verhaßt.



So fluch' ich allem, was die Seele mit Lock- und Gaukelwerk umspannt und sie in diese Trauerhöhle mit Blind- und Schmeichelkräften bant!



Verflucht, was als Besitz uns schmeichelt, als Weib und Kind, als Knecht und Pflug! Fluch sei der Hoffnung, Fluch dem Glauben! Und Fluch vor allem der Geduld!

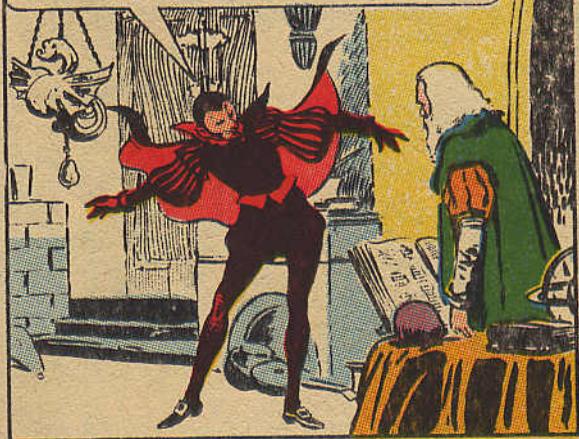


Geisterstimmen begannen zu klagen.

Weh! Weh! Du hast sie zerstört, die schöne Welt! Prächtiger baue sie wieder, in deinem Busen baue sie auf!



Hör auf mit deinem Gram zu spielen, der wie ein Geier dir am Leben frißt! Willst du mit mir vereint deine Schritte durch's Leben nehmen, so will ich mich gern bequemen, dein zu sein.



Und was soll ich dagegen dir erfüllen?

Dazu hast du noch eine lange Frist.



Nein, nein! Der Teufel ist ein Egoist und tut nicht leicht um Gottes willen, was einem andern nützlich ist. Sprich die Bedingung aus!



Ich will mich hier zu deinem Dienst verbinden. Wenn wir uns drüben wiederfinden, so mußt du mir das Gleiche tun.



Was willst du armer Teufel geben? Gold, das ohne Rast dir in der Hand zerrinnt, ein Mädchen, das an meiner Brust mit Augen schon dem Nachbar sich verbindet; zeig mir die Frucht, die fault, eh man sie bricht!



Werd' ich beruhigt je mich auf ein Faulbett legen; kannst du mich mit Genuß betrügen; Das sei für mich der letzte Tag! Die Wette biet' ich!



Top!

Werd ich zum Augenblicke sagen: Verweile doch, du bist so schön! Dann magst du mich in Fesseln schlagen, dann will ich gern zu Grunde gehn!



Bedenk es wohl, wir werden's nicht vergessen.

Dazu hast du ein volles Recht. Wie ich beharre, bin ich Knecht, ob dein, was frag' ich, oder wessen.



Das Streben meiner ganzen Kraft ist grade das, was ich verspreche. Ich habe mich so hoch gebläht; in deinen Rang gehör' ich nur.





Euch ist kein Maß
und Ziel gesetzt.



Was der ganzen Menschheit zugeteilt ist,
will ich in meinem Innern Selbst genießen,
mit meinem Geist das Höchste und Tiefste
greifen, und so mein eigen Selbst zu ihrem
Selbst erweitern.



O glaube mir, der manche tausend Jahre an
dieser harten Speise kaut, daß kein Mensch
den alten Sauerteig verdaut! Dieses
Ganze ist nur für einen Gott gemacht!



Ich will!

Drum frisch! Und grad mit in
die Welt hinein!



Faust ging, sich zur Reise
zu rüsten.

Verachte nur Vernunft und Wissenschaft,
des Menschen allerhöchste Kraft!
So hab' ich dich schon unbedingt.

Zunächst führte Mephisto ihn in Auerbachs Keller, eine Kneipe.

Ich muß dich nun vor allen Dingen in lustige Gesellschaft bringen, damit du siehst, wie leicht sich's leben läßt. Dem Volke hier wird jeder Tag ein Fest.

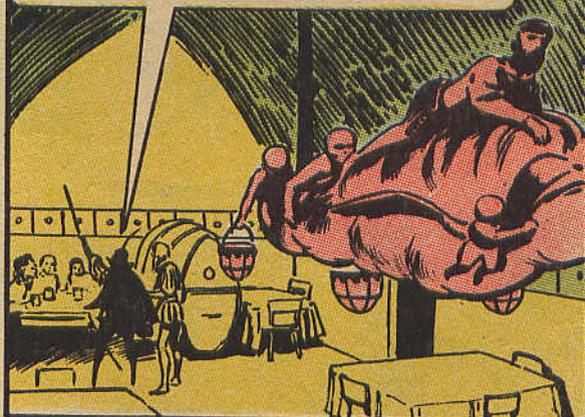


Seid begrüßt.

Vielen Dank.



Wenn ich nicht irrte, hörten wir geübte Stimmen Chorus singen? Gewiß, Gesang muß trefflich hier von dieser Wölbung wiederklingen!



Mephisto stimmte ein lustiges Lied an.

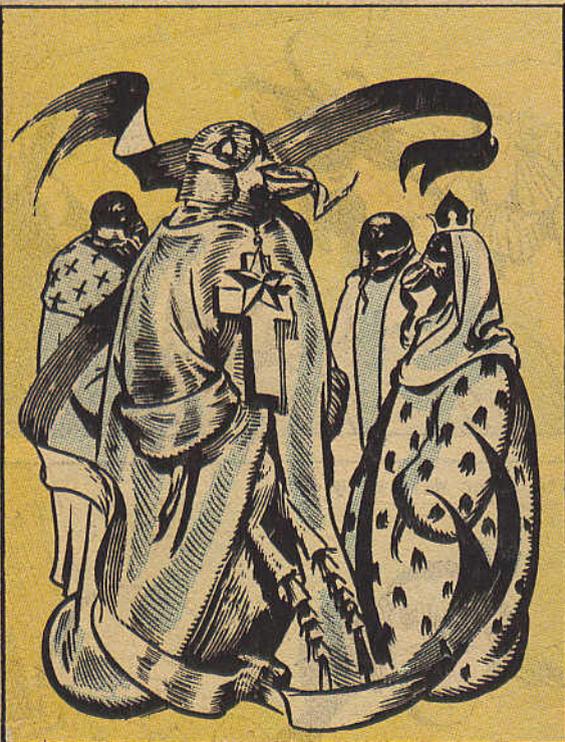
Es war einmal ein König, der hatt' einen großen Floh, den liebt' er gar nicht wenig, als wie seinen eignen Sohn.



"In Sammet und in Seide war er nun angetan, hatte Bänder auf dem Kleide, hatt' auch ein Kreuz daran.



"Und war sogleich Minister
und hatt' einen großen Stern,
da wurden seine Geschwister
bei Hof auch große Herrn."



"Und Herr und Frau am Hofe,
die waren sehr geplagt,
die Königin und die Zofe
gestochen und genagt."



Und durften sie nicht knicken
und weg sie jucken nicht.
Wir knicken und ersticken
doch gleich, wenn einer sticht.



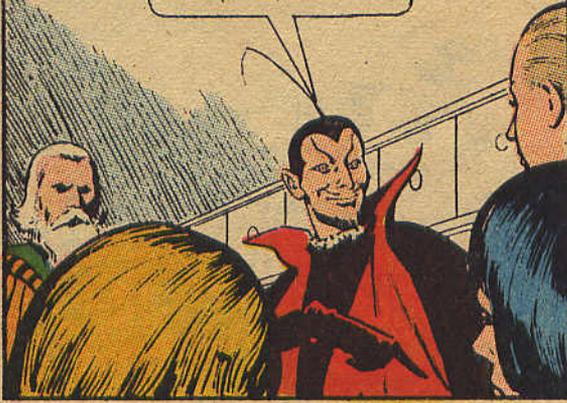
Bravo!
Bravo!

Es lebe die Freiheit!
Es lebe der Wein!



Mephisto versprach allen Wein nach Herzenslust. Jedem Trinker bohrte er ein Loch in die Tischplatte.

Ein wenig Wachs als Pfropfen!



Damit verkorkte er die Löcher.

Nun zieht die Pfropfen und genießt!

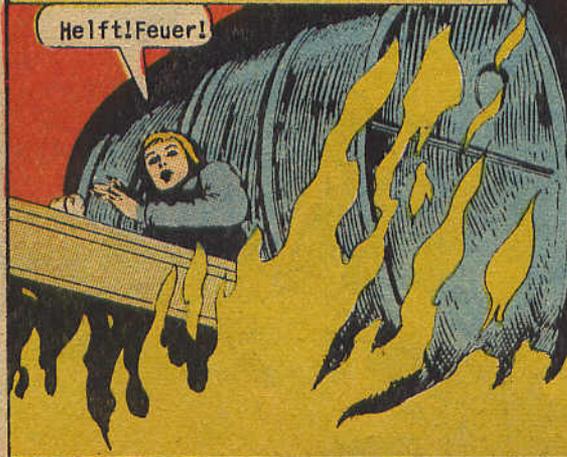


Als sie die Wachspfropfen herauszogen, sprudelte ihnen Wein entgegen.



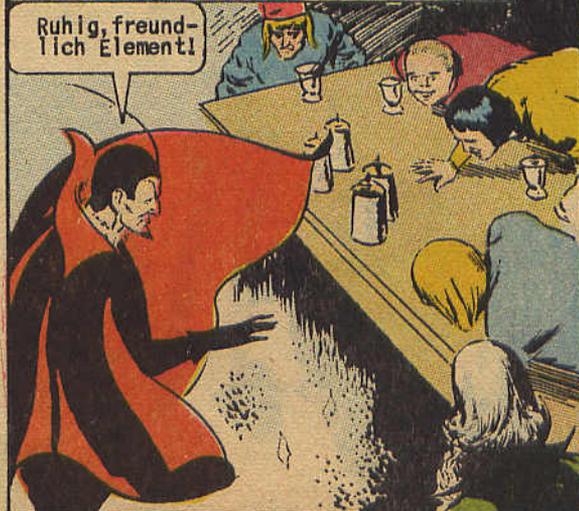
Nach einer Weile verschüttete einer ein paar Tropfen. Sofort schossen Flammen auf.

Helft! Feuer!



Mephisto zauberte das Feuer fort.

Ruhig, freundlich Element!





Was soll das sein? Wart!

Es sollen Schläge regnen!



Wieder schossen Flammen auf.

Ich brenne!



Stoß zu, der Kerl ist vogelfrei!



Sie wollten sich auf die Fremden stürzen.



Aber Mephisto winkte nur, und schon standen sie alle gelähmt und starrten sich erstaunt an.

Laßt uns gehen!

Faust fand sich in einer Hexenküche wieder.

Schafft diese Sudel-
köchere wohl dreißig
Jahre mir vom Leibe?

Geduld will bei
dem Werke sein.



Es scheint, die Frau
ist nicht zu Hause.

Aus dem Haus
zum Schornstein
hinaus.

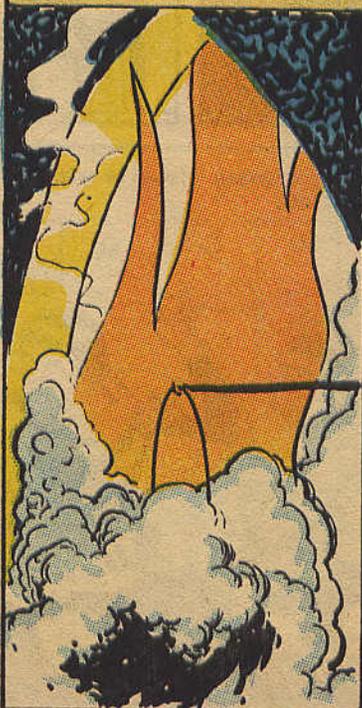


Während sie auf die Hexe
warteten, schaute Faust in
einen Spiegel. Wie gebannt
blieb er davor stehen.

Welch ein himmlisch
Bild zeigt sich in
diesem Zauberspiegel!
Wenn ich es wage, nah
zu gehn, kann ich sie
nur im Nebel sehn!



Da kochte der Kessel
über. Qualm breitete sich
aus und drang in dicken
Schwaden durch den Kamin.



Das rief die Hexe zurück.
Wütend stürzte sie sich
auf ihr Gesinde, durch
Rauch und Flammen
springend.

Au! Au!

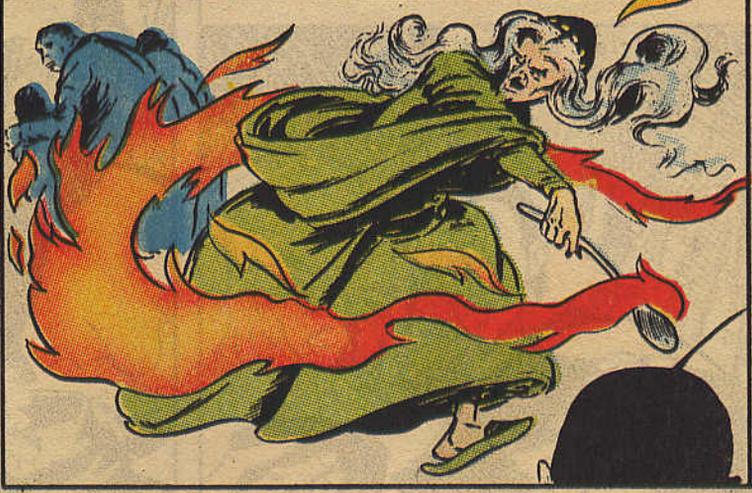


Plötzlich gewahrte sie, daß zwei Fremde gekommen waren. Ihre Augen funkelten.



Wer seid Ihr?

Und schon tauchte sie ihre Kelle in den Brei und schleuderte nach allen Seiten Flammen.



Mephisto fegte mit einem Streich sämtliche Töpfe und Tiegel zu Boden.



Erkennst du deinen Herrn und Meister?

Verzeigt. Doch sagt, Ihr Herren, was ihr schafft!



Ein Glas von dem bekannten Saft!

Die Hexe braute den Trank mit großem Brimborlum.



Endlich konnte Faust den Becher zum Munde führen. In diesem Augenblick schossen Flammen daraus hervor.

Frisch hinunter!



Er trank.



Komm nur geschwind, und laß dich führen! Und bald empfindest du mit Innigem Ergötzen, wie Cupido sich regt.



Laß mich nur schnell noch in den Spiegel schauen! Das Frauenbild war gar zu schön!

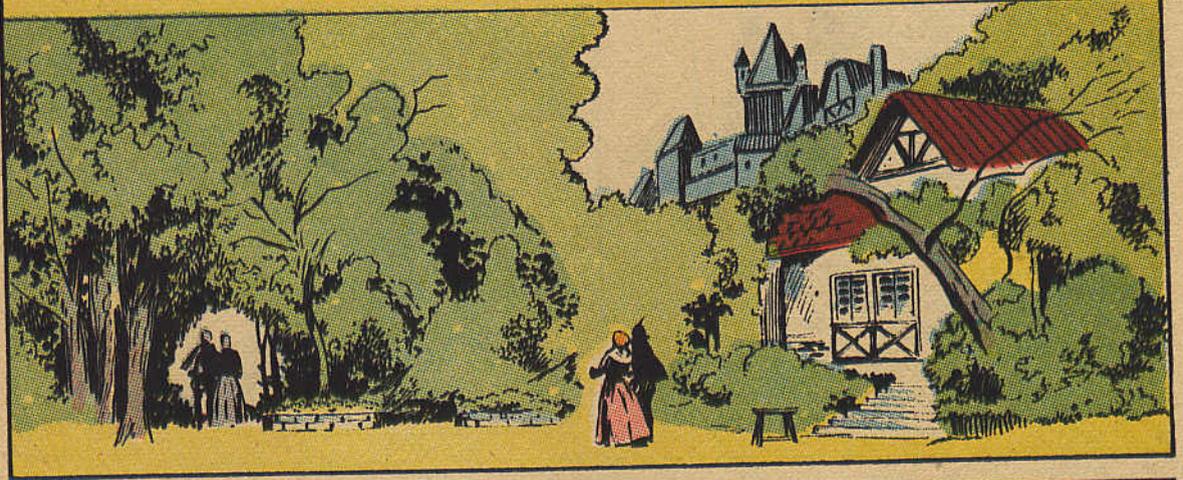


Du sollst das Muster aller Frauen nun bald leibhaftig vor dir sehn.

Du siehst, mit diesem Trunk im Leibe, bald Helenen in jedem Weibe.

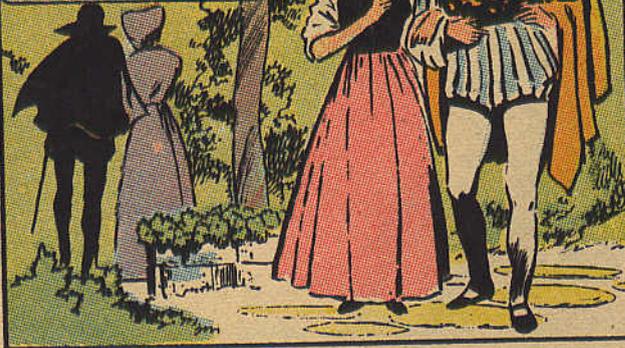


Mephisto verstand es, sich bei Marthe einzuschmeicheln, und bald hatte er sie überredet, ihn zusammen mit Faust in ihrem Garten zu empfangen, wenn Gretchen bei ihr wäre. Der Plan gelang.



Mephisto zog Marthe fort, um die beiden allein zu lassen.

Ich weiß zu gut, daß solch erfahrene Mann mein arm Gespräch nicht unterhalten kann.



Faust küßte ihr die Hand.

Ein Blick von dir, ein Wort mehr unterhält, als alle Weisheit dieser Welt.



Denkt Ihr an mich ein Augenblickchen nur, ich werde Zeit genug an Euch zu denken haben.

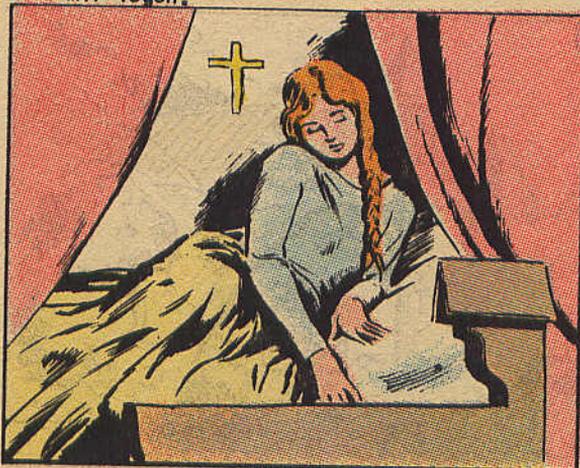
Ihr seid wohl viel allein?



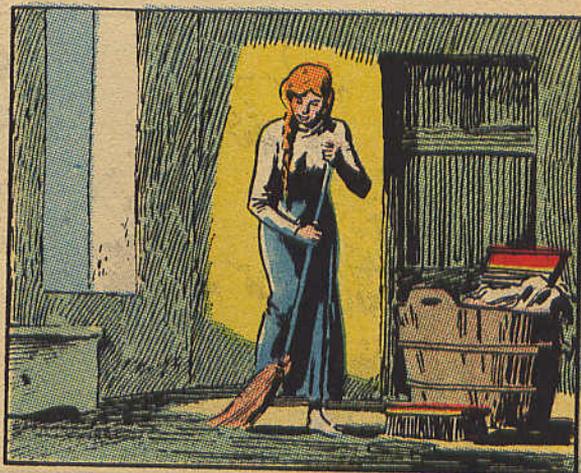
Ja, Muß kochen, fegen, stricken und nähen und laufen früh und spät; und meine Mutter ist in allen Dingen so akkurat! Mein Bruder ist Soldat, mein Schwesterchen ist tot.



"Des Kleinen Wiege stand zur Nacht an meinem Bett; es durfte kaum sich regen, war ich erwacht; bald muß ich's tränken, bald es zu mir legen."



"Und früh am Tage schon am Waschtrog stehn; dann auf dem Markt und an dem Herde sorgen, und immerfort wie heut so morgen!"



Da geht's nicht immer mutig zu.

Du kanntest mich wieder, gleich als ich in den Garten kam?



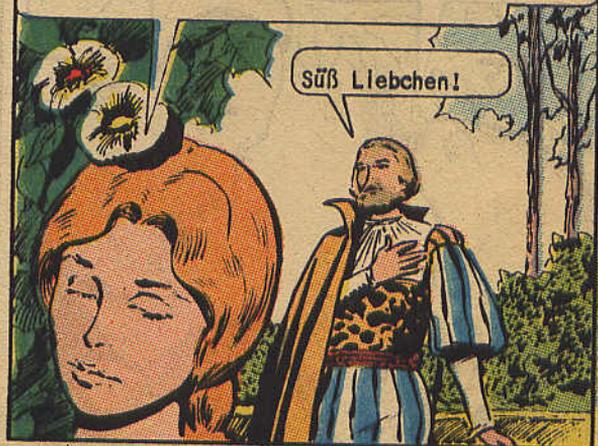
Ich schlug die Augen nieder.

Und du verzeihst, was sich die Frechheit unterfangen, als du jüngst aus dem Dom gegangen?



Ich war bestürzt, mir war das nie geschehn; es konnte niemand von mir Übels sagen. Ach, dachte ich, hat er in deinem Betragen was Freches, Unanständiges gesehn?

Süß Liebchen!



Gretchen bückte sich und pflückte ein Gänseblümchen. Verspielt begann sie die Blätter auszukurpfen, dabei leise abzählend.

Er liebt mich!

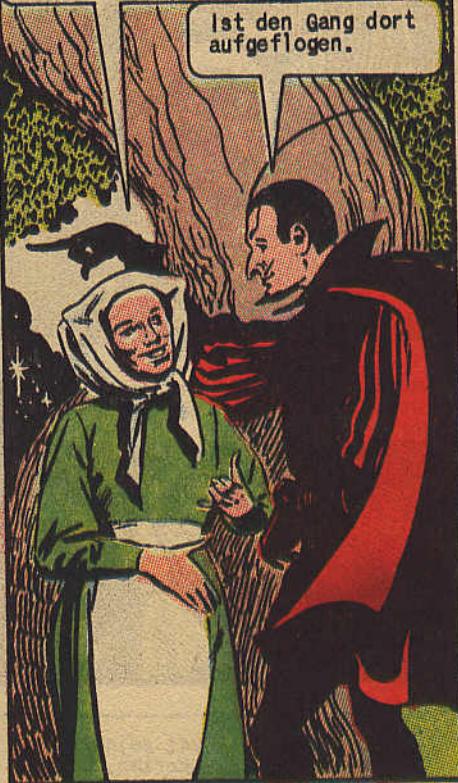
Laß dieses Blumenwort dir Götterauspruch sein!



Aber dann mahnte Marthe an den Abschied.

Ich bät' Euch, länger hier zu bleiben, allein, es ist ein gar zu böser Ort, und man kommt ins Gered', wie man sich immer stellt. Und unser Pärchen?

Ist den Gang dort aufgefliegen.



Mephisto fand die beiden in einer Gartenlaube.

Es ist spät.



Faust ging nur zögernd. Gretchen war noch wie benommen.

Was so ein Mann nicht alles, alles denken kann! Beschämt nur steh ich vor ihm da und sag zu allen Sachen ja.



In einer Waldhöhle dankte Faust den göttlichen Mächten.

Erhabner Geist, du gabst mir, gabst mir alles, warum ich bat.



Da trat Mephisto heran.

Wie hättest du armer Erdensohn dein Leben ohne mich geführt? Vom Kribskrabs der Imagination hab' ich dich doch auf Zeiten lang kuriert.



Verstehst du, was für neue Lebenskraft mir dieser Wandel in der Öde schafft?

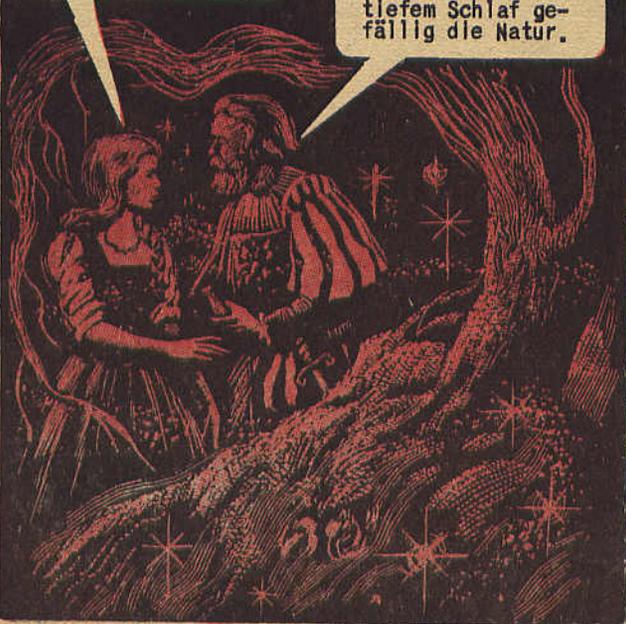
Dein Liebchen sitzt dadrinne; du kommst ihr gar nicht aus dem Sinne.



Und wieder traf Faust seine Liebste in Marthes Garten.

Mutter schläft nicht tief, wenn sie uns fände, wär' ich auf der Stelle tot.

Hier ist ein Fläschchen! Drei Tropfen nur in ihrem Trank umhüllen mit tiefem Schlaf gefällig die Natur.



Schließlich gab Gretchen nach. Als sie gegangen war, erschien Mephisto, um über das schlichte, einfältige Mädchen zu spotten und Faust zu verhöhnen.

Ein Mägdelein nasführt dich.

Was geht's dich an?



Als Gretchens Bruder Valentin von der Liebschaft hörte, sann er auf Rache.

Wenn ich so saß bei einem Gelag', und die Gesellen mir den Flor der Mägdlein laut gepriesen vor, mit vollem Glas das Lob verschwenmt, saß ich in meiner sichern Ruh.



Und nun! - ums Haar sich auszuraufen und an den Wänden hinauf zu laufen! - mit Stichelreden, Naserümpfen soll jeder Schurke mich beschimpfen! Und möcht' ich sie zusammenschmeißen, könnt' ich sie doch nicht Lügner heißen.



Schritte kamen näher.

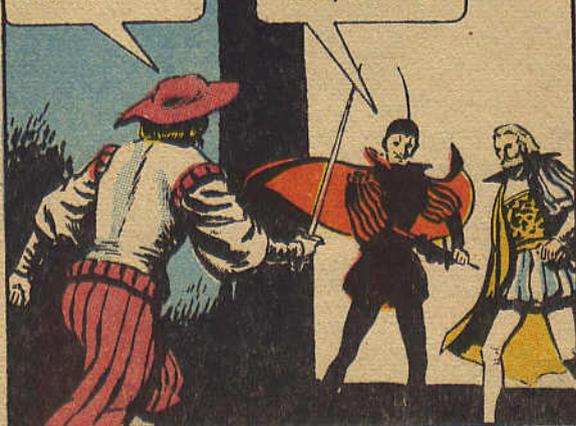
Was schleicht herbei? Ist er's, gleich pack ich ihn beim Felle, soll nicht lebendig von der Stelle!



Faust und Mephisto erschienen. Wie von Sinnen riß er seinen Degen heraus.

Ich spalte dir den Schädel!

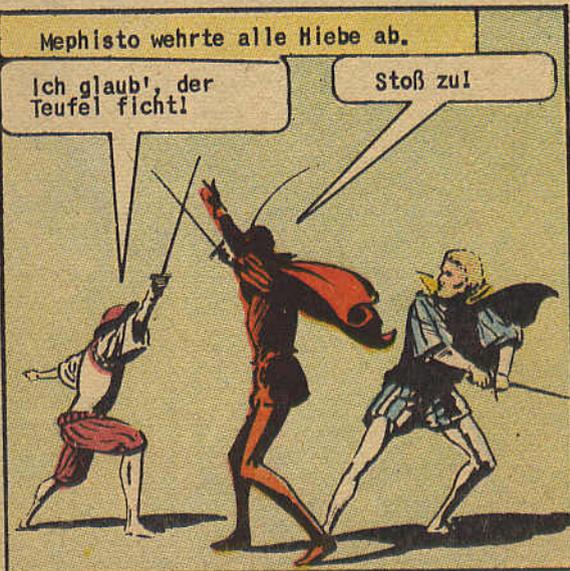
Nur zugestoßen, ich pariere.



Mephisto wehrte alle Hiebe ab.

Ich glaub', der Teufel ficht!

Stoß zu!





Faust traf ins Herz.

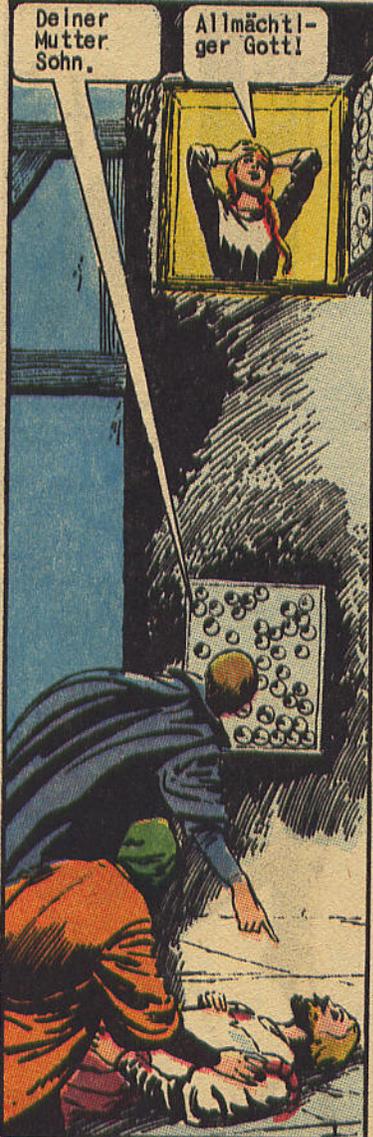
Fort! Wir müssen gleich verschwinden!



Als die Leute zusammenliefen, trat Gretchen ans Fenster.

Da liegt einer tot.

Wer ist es?



Deiner Mutter Sohn.

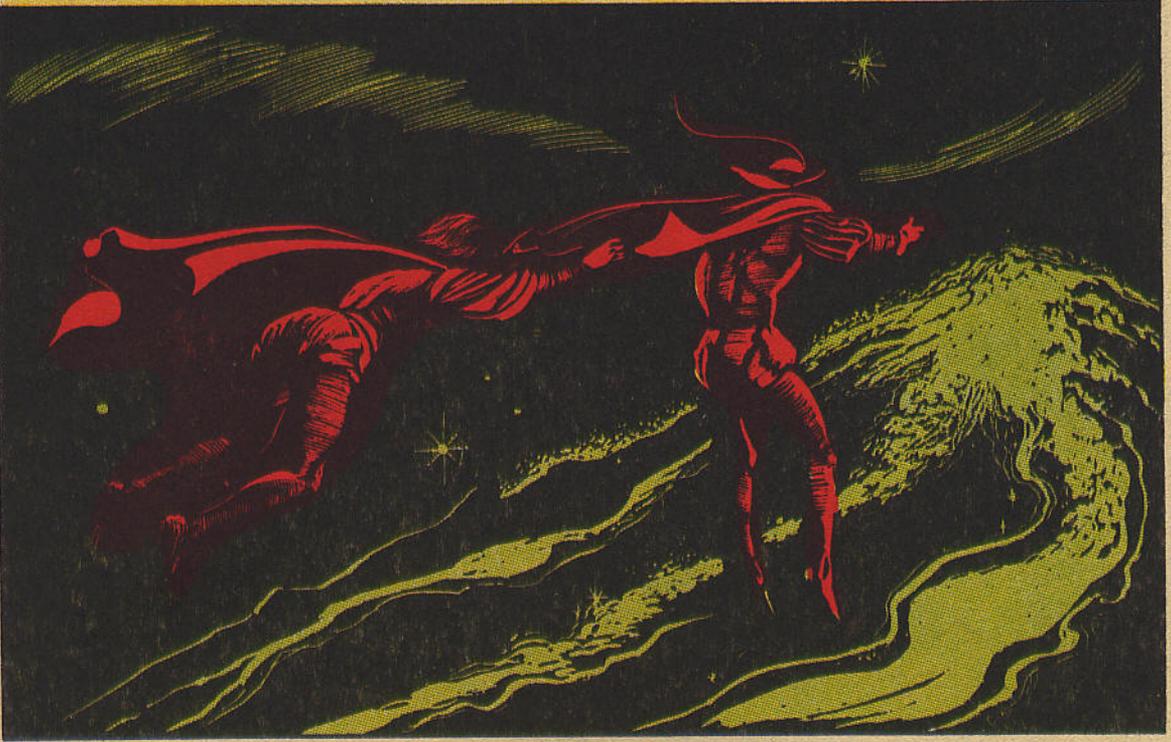
Allmächtiger Gott!



Sie eilte hinunter, um Valentins letzte Worte zu hören.

Da du dich sprachst der Ehre los, gabst mir den Todesstoß.

Nach diesem unglückseligen Kampf ließ sich Faust von Mephisto aus der Stadt führen, der alles versuchte, ihn Gretchen vergessen zu machen. In der Walpurgisnacht flogen sie zum Hexensabbath.



Bald waren sie von einer wilden Menge umringt.

Komm mit!
Komm mit!



Weiter zogen sie.

Da sieh nur hin! Du siehst das Ende kaum. Ein Hundert Feuer brennen in der Reihe; man tanzt, man schwatzt, man kocht, man trinkt, man liebt; nun sage mir, wo es was Besseres gibt?



Endlich hatten sie den Festplatz erreicht.

Kein Dolch ist hier, von dem nicht Blut geflossen, kein Kelch, aus dem sich nicht verzehrend heißes Gift ergossen.



Faust tanzte mit einer jungen hübschen Hexe ...



... während Mephisto eine alte vorzogl



Doch plötzlich entfernte sich Faust aus dem Tanzgedränge - allein.

Was lässest du das schöne Mädchen fahren?

Mitten im Gesang sprang ihr ein Mäuschen aus dem Mund.



Nun sah Faust eine Gestalt heranschweben.

Ich muß bekennen, daß sie Gretchen gleicht.

Das ist die Zauberei, denn Jedem kommt sie wie sein Liebchen vor.



Monate später erfuhr er, was aus Gretchen geworden war.

Als Missetäterin im Kerker zu entsetzlichen Qualen eingesperrt, das holde, unselige Geschöpf.



Scheusal!

Drangen wir uns dir auf, oder du dich uns?



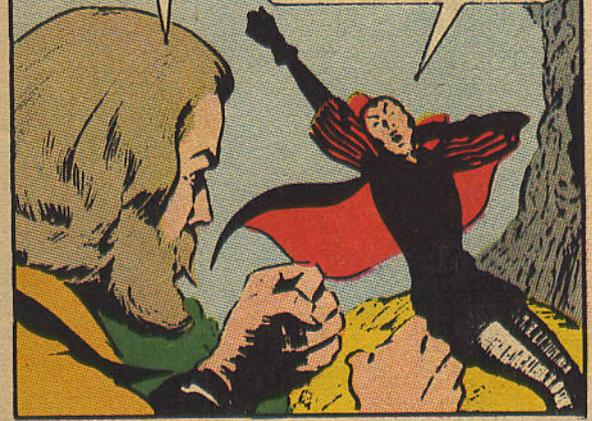
Rette sie oder weh dir! Den gräßlichsten Fluch über dich auf Jahrtausende!

Noch liegt auf der Stadt Blutschuld von deiner Hand, über des Erschlagenen Stätte schweben rächende Geister und lauern auf den Mörder.



Führe mich hin und befreie sie!

Des Thürners Sinne will ich umnebeln; die Zauberperde sind bereit, ich entführe euch. Das vermag ich.

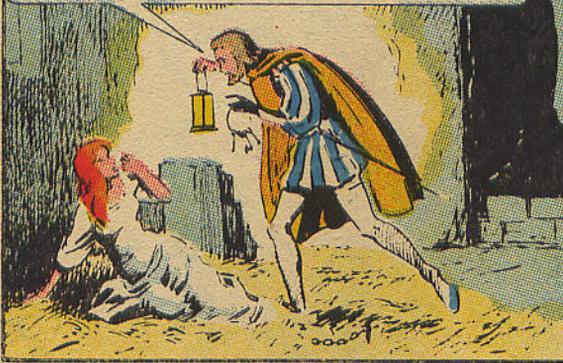


Schon eilten sie durch die Lüfte, um Gretchen zu befreien.



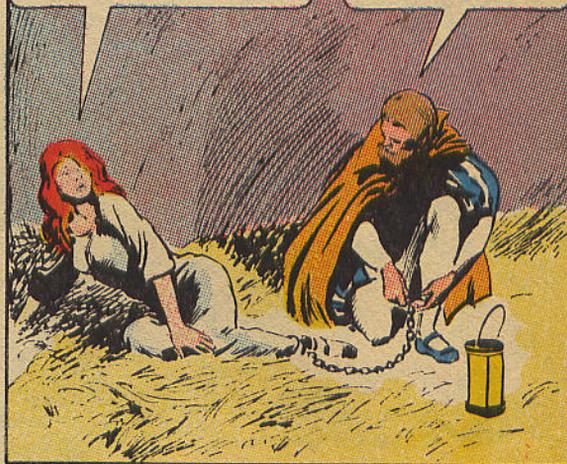
Durch Mephistos Künste gelangte Faust bald in den Kerker, in dem Gretchen Ihrer Hinrichtung harrete. Verstört starrte sie ihn an. Sie hatte soviel gelitten, daß ihre Gedanken sich verwirrten.

Still! Ich komme, dich zu befreien.



Du bist's! Kommst mich zu retten!

Eile! Wenn du nicht eilst, werden wir's teuer büßen.



Küß mich!

Komm! Komm! Schon weicht die tiefe Nacht!



Sie erzählte, weshalb sie verurteilt worden war.

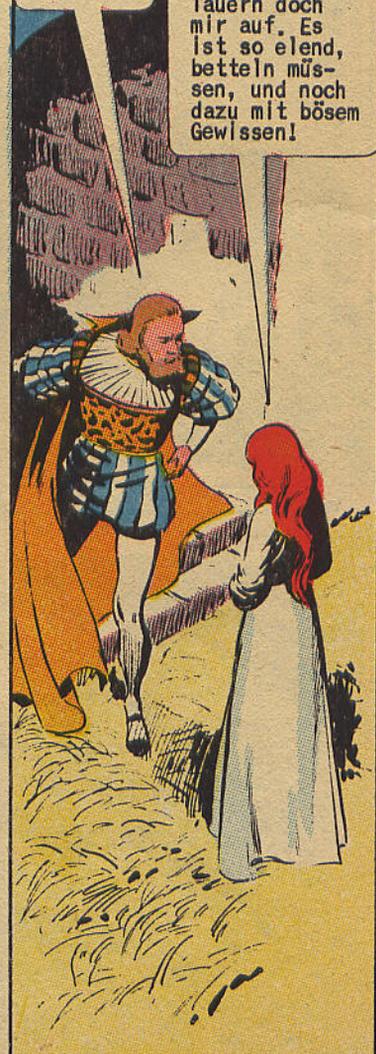
Meine Mutter hab' ich umgebracht, mein Kind hab' ich ertränkt. War es nicht dir und mir geschenkt?

Laß das vergangen sein!



Die Tür ist offen.

Was hilft es fliehn? Sie lauern doch mir auf. Es ist so elend, betteln müssen, und noch dazu mit bösem Gewissen!

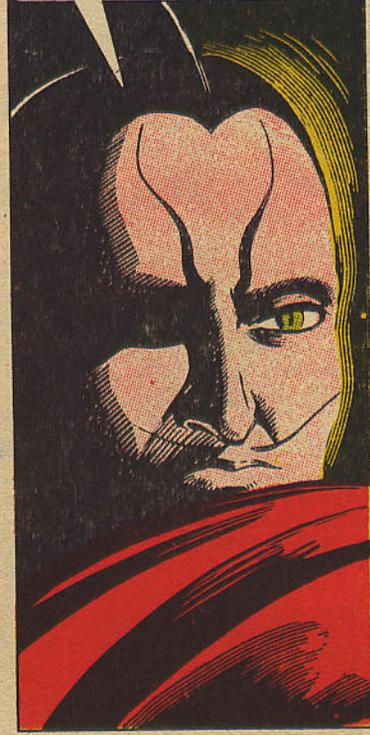


Schon dämmerte der Morgen
herauf. Faust wollte
Gretchen gewaltsam mit
sich ziehen.

Laß mich! Sonst hab' ich
dir ja alles zuleb'
getan!

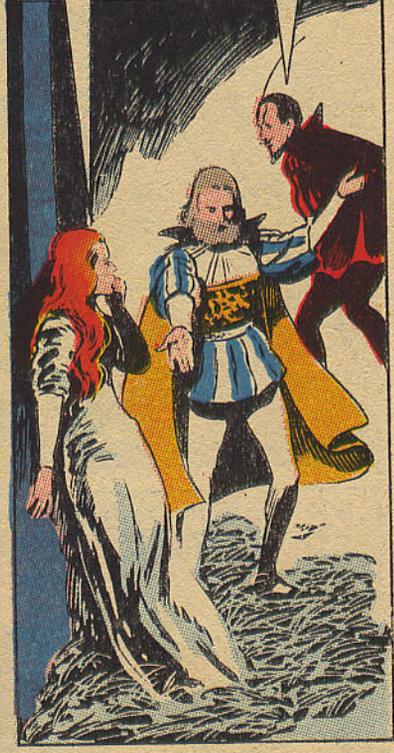


Mephisto erschien.
Auf! Oder ihr seid
verloren!



Der der!
Schick ihn
fort! Er will
mich!

Kommi Ich
lasse dich
mit ihr im
Stich.



Gretchen hob die Arme.

Dein bin ich, Vater!
Rette mich! Ihr Engel,
ihr heiligen Scharen,
lagert euch umher, mich
zu bewahren.



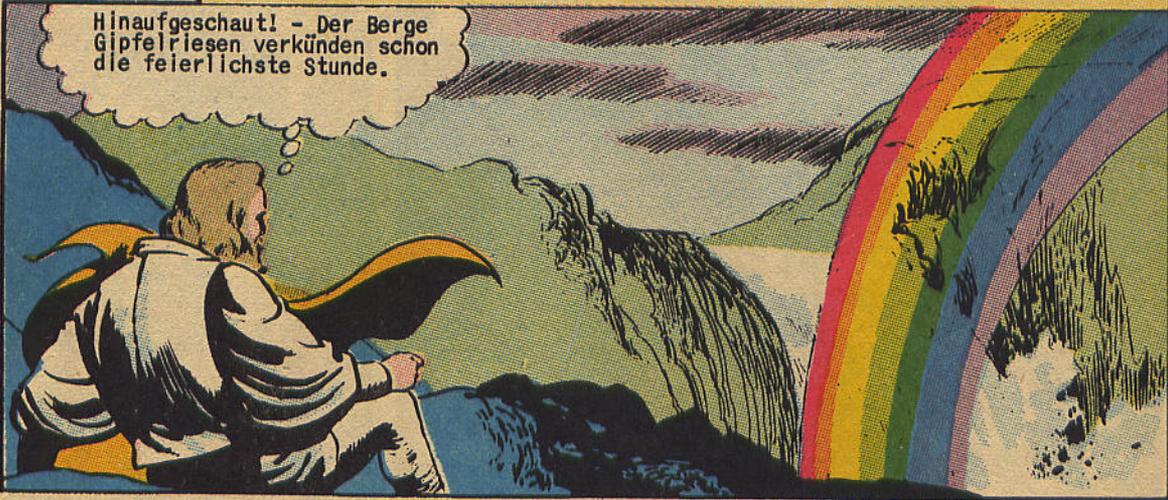
Während Mephisto mit Faust
flüchtete, erscholl eine
mächtige Stimme.



SIE
IST
GERETTET!

Jahre vergingen. Eines Abends, als die Dämmerung schon in den Tälern lag, fühlte Faust ein neues, kraftvolles Streben in seinem Blut.

Hinaufgeschaut! - Der Berge Gipfelriesen verkünden schon die feierlichste Stunde.



Mephisto führte ihn an den Hof des Kaisers, wo große Sorge herrschte, denn die Staatskassen waren leer. So empfing der Kaiser die beiden Fremden schon bald mit seiner dringendsten Frage.

Mephisto half - mit Papiergeld!

Beschenk ich nun bei Hofe Mann für Mann, gesteh er mir, wozu er's brauchen kann.

Können Ihr mir Geld beschaffen?



Einer nach dem andern trat vor.

Ich lebe lustig, heiter, guter Dinge.



Auch der Hofnarr fehlte nicht.

Ist das wohl Geldes wert?

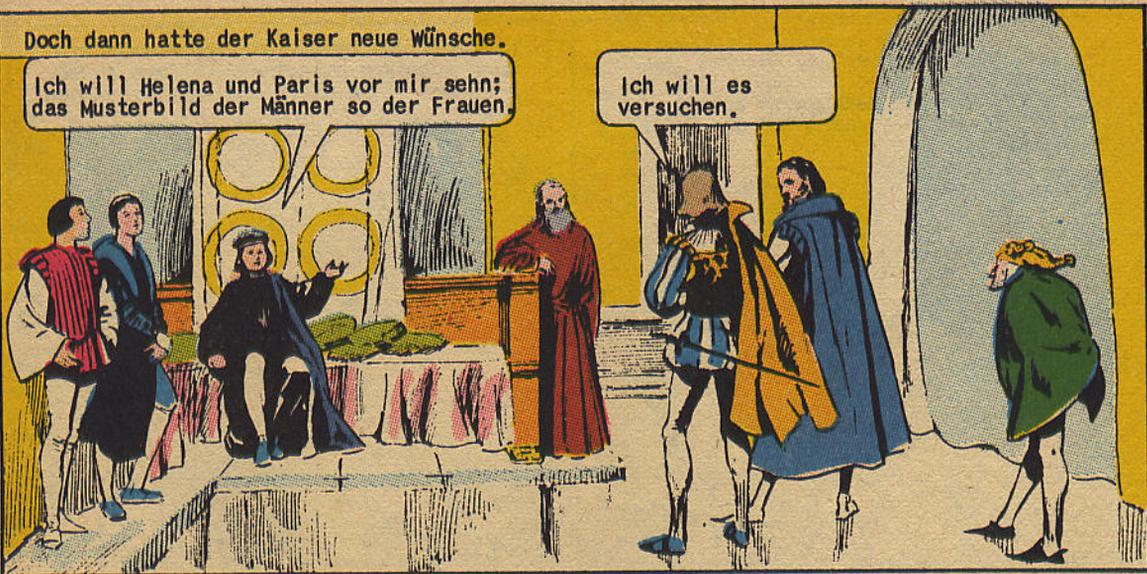
Du hast dafür, was Schlund und Bauch begehrt.



Doch dann hatte der Kaiser neue Wünsche.

Ich will Helena und Paris vor mir sehn;
das Musterbild der Männer so der Frauen.

Ich will es
versuchen.

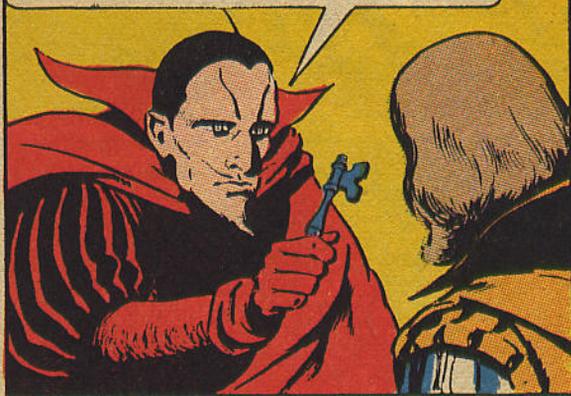


Faust bat Mephisto um Hilfe.

Ich weiß Rat.

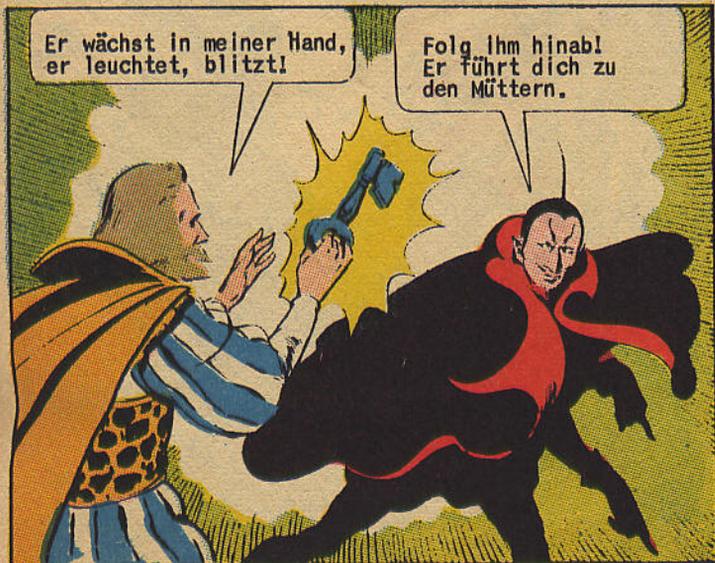


Göttinnen thronen hehr in Einsamkeit,
um sie kein Ort, noch weniger eine Zeit;
von ihnen sprechen ist Verlegenheit.
Die Mütter sind es!



Er wächst in meiner Hand,
er leuchtet, blitzt!

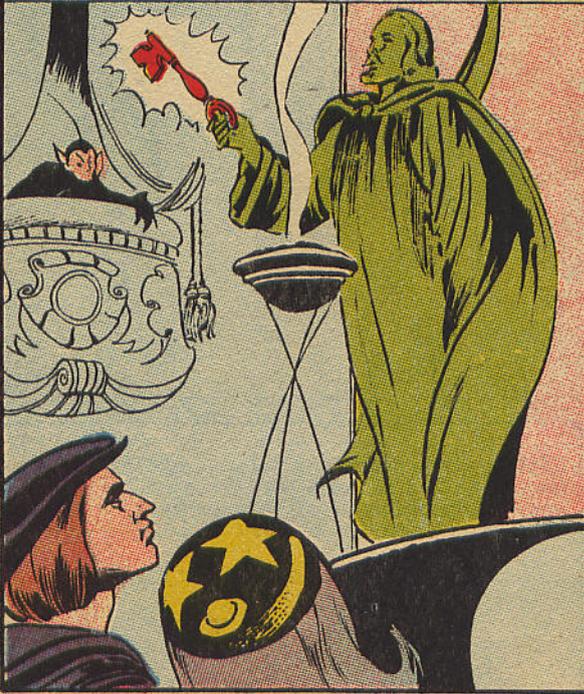
Folg ihm hinab!
Er führt dich zu
den Müttern.



Faust versank in
der Tiefe.



Eine Zeit später saß der Kaiser mit seinen Hofleuten vor einer Bühne, auf der Faust mit einer rauchenden Schale erschien. Er war aus dem Reich der Mütter zurückgekehrt.



Er hielt den Schlüssel über die Schale. Nebelschwaden bildeten sich, aus denen sich dann eine strahlende Gestalt abhob.



Wer sollte nicht den holden Paris kennen!

Dann erschien Helena. Faust wurde durch ihre Schönheit gebannt.

Du bist's, der ich die Regung aller Kraft, den Inbegriff der Leidenschaft, dir Neigung, Lieb' und Wahnsinn zolle.

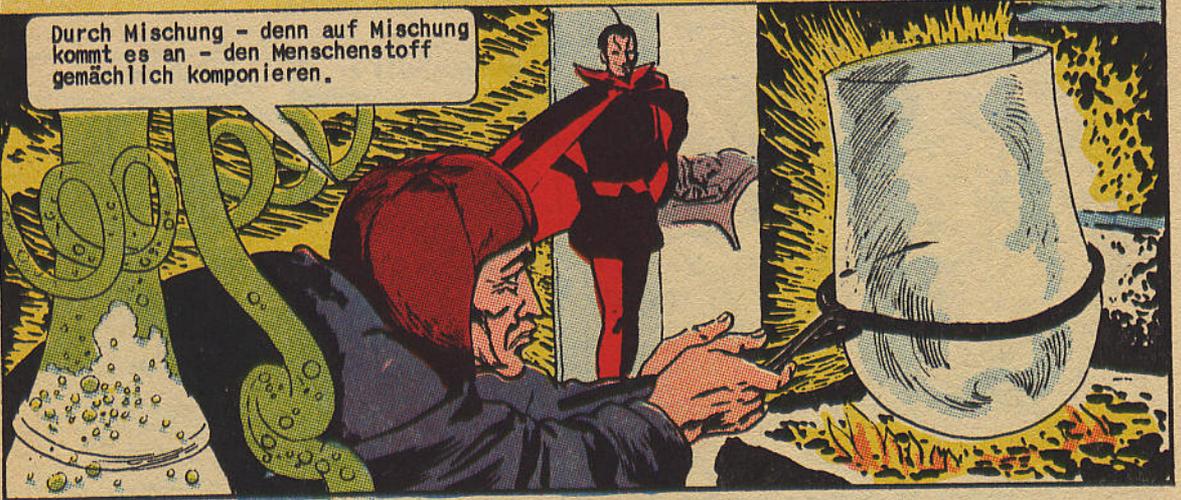


Er war so überwältigt, daß er sie greifen wollte. Da rollte ein Donner und warf ihn zu Boden. Das Bild verschwand.



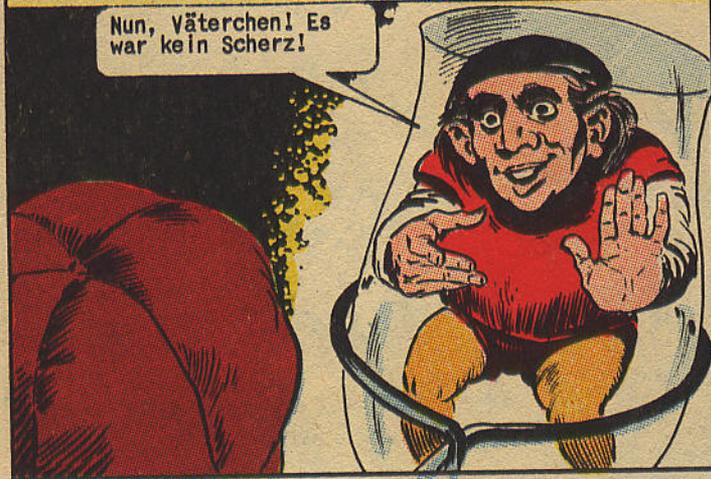
Mephisto trug Faust ins Studierzimmer, wo er ihn bewusstlos liegen ließ. Wagner hockte vor einem Krug, in dem er ein Lebewesen erzeugen wollte.

Durch Mischung - denn auf Mischung kommt es an - den Menschenstoff gemächlich komponieren.

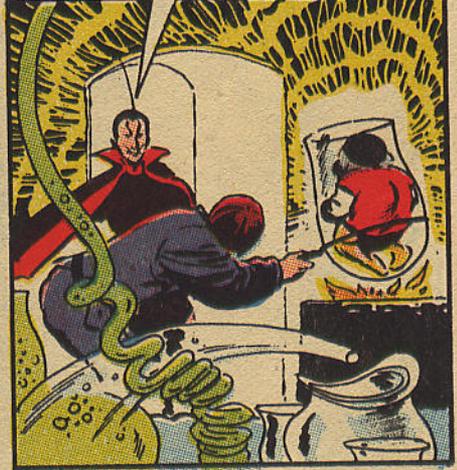


Und wirklich entstand ein menschenähnliches Geschöpf hinter den Glaswänden.

Nun, Väterchen! Es war kein Scherz!



Hier gibt's zu tun, das eben will der Kleine.



Mephisto winkte Wagner, ihm mit dem Krug zu folgen, und führte ihn vor seinen alten Meister. Der Homunkulus, Wagners Geschöpf, sollte Faust jetzt Hilfe bringen.

Den Mantel her, und um den Ritter umgeschlagen!



Der Homunkulus führte den ohnmächtigen Faust und Mephisto durch die Jahrhunderte zurück. Als sie im alten Griechenland eintrafen, wurden sie von phantastischen Fabelwesen umtanzt. Faust erwachte in einer Ritterrüstung.

Wo ist sie?



Ihr Frauenbilder:
Hat eins der
Euren Helena ge-
sehn?

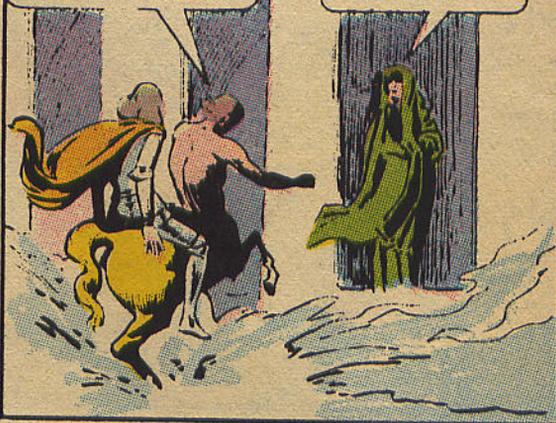
Von Chiron könn-
test du's erfra-
gen; der sprengt
herum in dieser
Geisternacht.



Er suchte den Zentauren Chiron, schwang
sich auf seinen Rücken und raste so durch
Griechenlands Gefilde.

Helenen will er.

Nur weiter!



Er gelangte in Helenas Palast und gewann ihre Gunst.

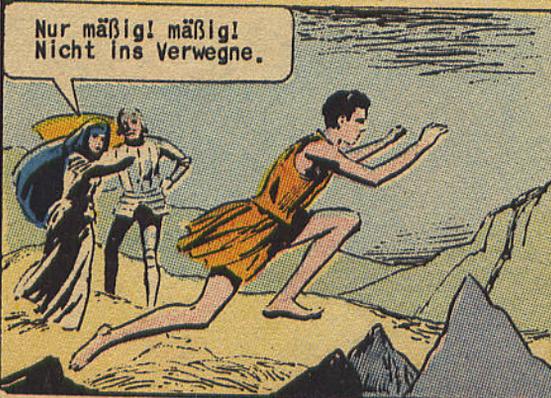
Herauf an meine
Seite komm!

Es ist ein Traum!



Faust und Helena heirateten. Sie hatten
einen Sohn, Euphorion, der schnell zum
jungen Mann heranwuchs. Er liebte es, die
höchsten Gipfel zu erklimmen und über
gähnende Abgründe zu springen.

Nur mäßig! mäßig!
Nicht ins Verwegne.



Er wurde immer kühner und
wünschte sich Flügel.

Daß Sturz und
Unfall dir
nicht begegne.



Kein Berg war ihm mehr hoch genug.

Immer höher muß ich steigen!

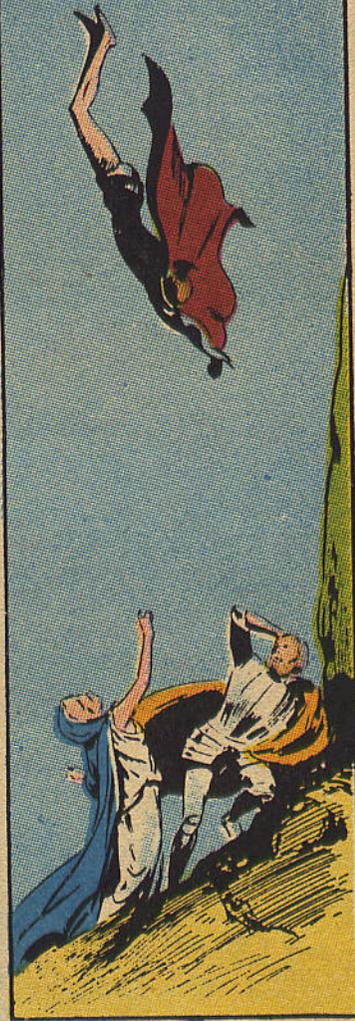


Eines Tages schwang er sich weit von einem Gipfel ab.

Ein Flügelpaar faltet sich los.



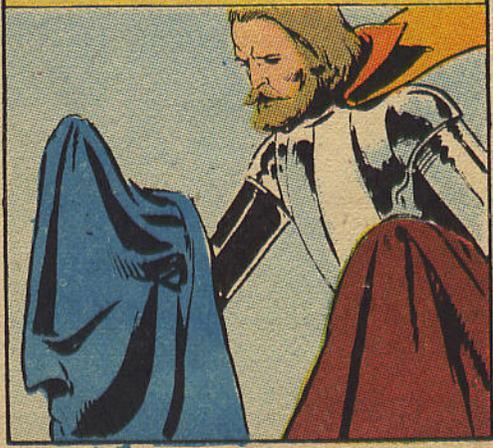
Tot stürzte er vor seinen Eltern nieder.



Sein Körper verschwand sofort, als hätte er sich in Luft aufgelöst.



Helena wollte ihrem Sohn folgen. Noch einmal umarmte sie Faust, dann war auch sie verschwunden.

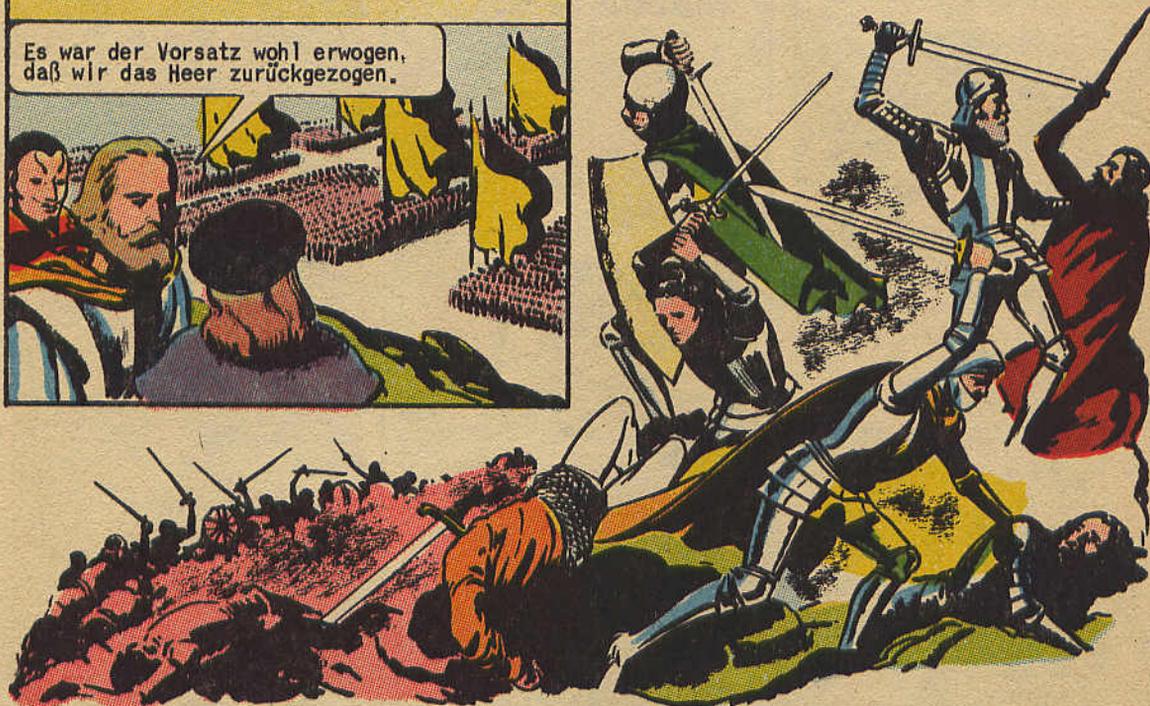


Faust kehrte mit Mephisto an den Hof des Kaisers zurück. Als ein feindliches Heer das Land bedrohte, wurde er zum General ernannt. Er lockte den Gegner in eine tödliche Falle.

Es war der Vorsatz wohl erwogen, daß wir das Heer zurückgezogen.



Mephisto schickte ihm drei Riesen zu Hilfe, mit denen er die feindlichen Truppen beim ersten Ansturm zurückwarf.



Schließlich schickte Mephisto noch Verstärkung - das Heer der Toten, das nun plötzlich aus den Gräbern stieg.



Der Feind jagte in wilder Flucht davon.



Doch noch einmal griffen die fremden Truppen an. Diesmal sandte Mephisto ihnen das Spukbild einer Meeresflut. Entsetzt flohen sie. Faust hatte gesiegt.



Von nun an widmete er sich friedlichen Aufgaben. Als er hundert Jahre alt war, besuchte ihn die Sorge.

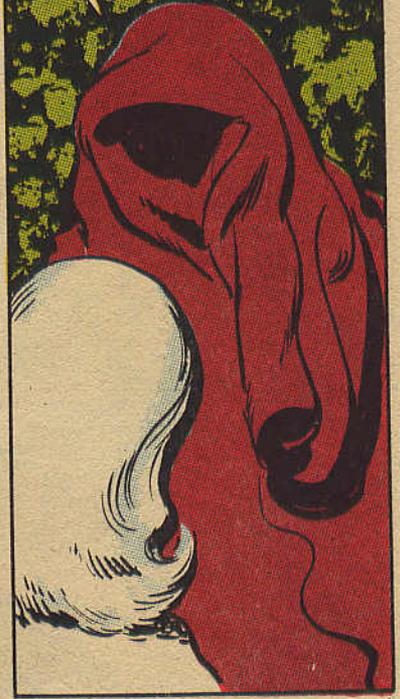
Wen ich einmal mir besitze, dem ist alle Welt nichts nütze.



Hör auf! Die schlechte Litanei, sie könnte selbst den klügsten Mann betören. Doch deine Macht, o Sorge, schleichend groß, ich werde sie nicht anerkennen.



Die Menschen sind im ganzen Leben blind, nun Fauste, werde du's am Ende!



Da hauchte ihn die Sorge an, und er erblindete.



Die Nacht scheint tiefer tief hereinzudringen, allein im Innern leuchtet helles Licht.



Während auf Mephistos Geheiß schon die Geister der Toten ein Grab für Faust aushoben, kam der Blinde langsam des Wegs. Er hörte die Schaufeln scharren.



Freude bewegte ihn.

Und so verbringt hier Kindheit, Mann und Greis sein tüchtig Jahr. Solch ein Gewimmel möcht' ich sehn, auf freiem Grund mit freiem Volke stehn. Zum Augenblicke dürft' ich sagen: Verwelle doch, du bist so schön!



Tot sank er zu Boden.



Die Geister trugen ihn zum Grab.

Ihn sättigt keine Lust, ihm g'nügt kein Glück, so buhlt er fort nach wechselnden Gestalten; den letzten, schlechten, leeren Augenblick, der Arme wünscht ihn festzuhalten.



Jetzt galt es für Mephisto! Er begann, seine Diener aus der Hölle herzurufen.

Nur frisch heran ihr Herrn vom alten Teufelsschrot und Kornel!



Schon nahte die unheimliche Schar.



Hier ist das Seelchen, Psyche mit den Flügeln; die rupft ihr aus, dann fort mit ihr im Feuerwirbelsturm!

Vom Himmel ertönte Gesang.

FOLGET,
GESANDTE,
HIMMELS-
VERWANDTE,
GEMÄCHLICHEN
FLUGS.

Mißtöne
hör' ich.



Scharen von Engeln erschienen, Rosen auf die Teufel herabwerfend und sie so in die Hölle zurückjagend.

HEILIGE GLUTEN! WEN SIE UM-
SCHWEBEN, FÜHLT SICH IM LEBEN
SELIG MIT GUTEN. ALLE VER-
EINIGT, HEBT EUCH UND PREIST!
LUFT IST GEREINigt, ATME DER
GEIST!



Mephisto war geblendet vom Glanz der himmlischen Heerscharen und ließ es geschehen, daß sie Faust mit sich emporzogen. Faust war gerettet, weil er tapfer gekämpft hatte - immer strebend sich bemügend.



ENDE

Jetzt hast Du die "ILLUSTRIERTE KLASSIKER" Ausgabe gelesen. Versäume auf keinen Fall, Dir die Original-Ausgabe dieses Buches zu besorgen. Es wird sicher in jeder guten Buchhandlung, Leihbücherei oder städtischen Bücherei vorrätig sein.

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE



Wie Faust war auch sein Dichter ein vielbegabter Mann, der stets neuen Zielen zujagte und die verschiedensten Interessen verfolgte. Er schrieb Gedichte, Romane und Schauspiele, war ein guter Maler, gewann neue Erkenntnisse in der Botanik, Zoologie, Anatomie und Geologie und entwickelte eine tiefsinnige Farbenlehre. Außerdem leistete er als Minister hervorragende Arbeit, zumal er als junger Mensch Jura studiert hatte und so eine solide Grundlage für eine Verwaltungstätigkeit mitbrachte.

Er stammte aus einer wohlhabenden Frankfurter Familie. Am 28. August 1749 wurde er geboren. Als Kind war er schwächlich und oft krank. Sein Vater, ein angesehener Jurist, konnte ihm die beste Erziehung ermöglichen. Mit 16 Jahren ging er nach Leipzig, um dort an der Universität zu studieren.

Doch aus Gesundheitsgründen mußte er bald nach Frankfurt zurückkehren. Ein Jahr später reiste er nach Straßburg. Hier traf er mit Herder zusammen, der ihn für deutsches Volkstum und deutsche Vergangenheit sowie für Shakespeare begeisterte.

1775 war Goethe bereits als Jurist tätig; mit einer reichen Bankierstochter verlobt, konnte er einem wohlgeordneten bürgerlichen Leben entgegensehen. Doch noch im selben Jahr entschied er sich anders: Er trennte sich von seiner Braut und folgte einer Einladung des jungen Herzogs von Weimar, damals einer kleinen Stadt mit 6000 Einwohnern. Goethe stürzte sich bald in die Arbeit, bemüht, das verschlafene Herzogtum in ein fortschrittliches, blühendes Land zu verwandeln. So vergingen die nächsten zehn Jahre.

Schon 1774 hatte der Dichter eine erste Fassung des FAUST geschrieben. 1797 griff er das Thema erneut auf, die schlichte Volkssage, auf der die Geschichte vom alten Zauberdoktor Faust basierte, mit tiefer geistiger und seelischer Problematik erfüllend und so vollständig umwandelnd. 1808 erschien der erste Teil, einige Tage nach Goethes Tod im März 1832 der zweite Teil, der ganz und gar als Alterswerk angesehen werden muß.

Von besonderer Bedeutung für sein Welt- und Lebensgefühl und für sein dichterisches Schaffen wurden die großen Italienreisen von 1786 bis 1788 und im Jahre 1790. Von 1791 bis 1817 wurde Goethe als Theaterdirektor in Weimar für das gesamte deutsche Theater sehr wirksam. Zusammen mit Schiller, mit dem ihn Freundschaft verband, prägte er eine ganze Epoche der deutschen Literaturgeschichte. Aber sein Wirken ist zeitlich nicht abzugrenzen. Johann Wolfgang von Goethe hat unsere Geistesgeschichte für alle Zeit entscheidend bestimmt.